

BI fühlt sich vom Gesundheitsamt bestätigt

BMHKW: Live-Fernsehsendung vom Luisenplatz



Viele Bürger hatten sich eingefunden um die TV-Live Diskussion zwischen dem Betreiber und der BI zu verfolgen. V.l.n.r.: Klaus Uhrig (Bauaufsicht Stadt Neuwied), Klaus Dieter Kreß und Gerhard Krose (Energie Service Mittelrhein GmbH), Moderatorin Beatrix Reiss, Gustav Gehrmann und Henerik Höber. Foto: ff

Neuwied. Das geplante Biomasseheizkraftwerk auf dem Arnold Georg Gelände schlägt mittlerweile hohe Wellen, weit über das Stadtgebiet hinaus. In der vergangenen Woche interessierte sich das Südwestfernsehen in der Live-Sendung „Reiss & Leute“ für die heftige Diskussion um den Standort. Die Bürgerinitiative gegen das BMHKW möchte das Kraftwerk in ihrer Nachbarschaft unbedingt verhindern. Die Energie Service Mittelrhein Verwaltungsgesellschaft mbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der SÜWAG und der Stadtwerke Neuwied, beharrt hingegen auf den interessanten Standort (Fernwärme) in unmittelbarer Nähe zu den 3000 Bewohnern des Raiffeisenrings. Moderatorin Beatrix Reiss wollte von der Bürgerinitiative wissen, warum sie in Zeiten immer weiter steigender Energiepreise gegen das BMHKW als alternative regenerative Energie wettet? Insbesondere aufgrund der Tatsache, dass die Mittelrhein Verwaltungsgesellschaft mbH der BI ja mittlerweile schon mit einem neuen Kraftwerkstyp und der damit einhergehenden ausschließlichen Verbrennung von unbedenklichen Hölzern, entgegen gekommen ist. Als Vertreter des Energieunternehmens stiegen SWN Direktor Gerhard Krose und für die SÜWAG Klaus-Peter Kreß in den Ring. Unter dem Beifall zahlreicher, mit Transparenten ausgestatteten BI Mitglieder, standen den beiden Hendrik Höber und Gustav Gehrmann gegenüber.

Klaus Uhrig komplettierte als Leiter der Bauaufsicht der Stadt Neuwied die Diskussionsrunde auf dem Luisenplatz. Eine Annäherung zwischen den beiden Parteien wurde im Laufe des dreißigminütigen, teilweise emotional, überwiegend jedoch sehr sachlich geführten Gesprächs, nicht erkennbar. Ganz im Gegenteil. Die Fronten sind verhärtet und das Engagement eines namhaften Fachanwaltes von Seiten der BI deutet auf eine juristische Auseinandersetzung hin. Bedauerlicherweise war kein Vertreter der Struktur und Dienstleistungsdirektion Nord (SGD) anwesend. Die in Koblenz ansässige Behörde geriet in die Kritik der BI. Im Augenblick werden in der SGD die über dreihundert Einwendungen gegen das BMHKW geprüft, die anlässlich des Erörterungstermins im Heimathaus Mitte September von Bürgern eingereicht wurden. Bei dem Termin wies die SGD darauf hin, dass mit Ausnahme des Gesundheitsamtes, keine der am Verfahren beteiligten Behörden und Verwaltungen, Bedenken gegen den Bau geäußert hätten. In der umweltmedizinischen Stellungnahme des Gesundheitsamtes des Kreis Neuwied heißt es „Die Standortwahl ist daher auch unter Berücksichtigung der hochsensibilisierten Bevölkerung aus unserer Sicht als ungünstig zu bewerten“. Zwar wird die Verbrennung von Altholz der Kategorie A1 begrüßt und festgehalten, dass für Stickoxide und Staub, die Bagatellmassenströme gem. TA Luft

unterschritten werden. Allerdings hat die Behörde rein rechnerische Bedenken, dass die vorgesehenen Schallschutzvorkehrungen nicht ausreichend sind. Ferner hält das Gesundheitsamt fest, dass „das im Bau befindliche Alten- und Pflegeheim sich innerhalb des 200-Meter-Radius (ca. 150 m) ausgehend vom Kamin befindet. Die nächste Wohnbebauung befindet sich nicht außerhalb des 200-Meter Radius. „Aus unserer Sicht ist dahingehend die Ausbreitungsrechnung und Verteilung der Schadstoffe erneut zu beurteilen“, so das Gesundheitsamt.

- FF -